Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 1: Büro- und Verwaltungsgebäude = Immeubles de bureaux et d'administration = Office and administration buildings

Vorwort: Künftige Tendenzen

Autor: Joedicke, Jürgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künftige Tendenzen

In der heutigen Situation scheint es notwendig zu sein, nicht nur über das heute Mögliche und Sinnvolle zu berichten, sondern auch über das, was noch nicht ist, aber sein könnte oder sein sollte. Bei der Vorbereitung zu diesem Heft haben wir uns deshalb an eine Reihe von Kollegen mit der Bitte gewandt, zu diesem Thema mit Textbeiträgen oder Projekten Stellung zu nehmen. Dabei wurden als mögliche Themenbereiche genannt:

- *Künftige Tendenzen im Bürobau*
- *Multifunktionale Nutzung von Bürogebäuden*

Die teilweise provozierenden, teilweise identischen Feststellungen entstanden aus der praktischen Arbeit und der Reflexion darüber.

Es würde uns freuen, wenn diese Beiträge Anlaß zum Nachdenken und zur Kritik geben werden. *Jürgen Joedicke*

Friedrich Wilhelm Kraemer, Köln

Humane Aspekte der Bürohausplanung

Aspects humains dans la planification des immeubles de bureaux

Human aspects of office building design

»... wo sind die Experten, die gewährleisten, daß das gewaltige Anwachsen der Büromaschinerie nicht nur funktionell, sondern auch so geplant und verwirklicht wird, daß volle Zufriedenheit am Arbeitsplatz erreicht wird? ...«

«... ou sont les experts qui veilleront à ce que la gigantesque croissance de la mécanique des bureaux ne reste pas seulement fonctionnelle, mais qu'elle soit étudiée et réalisée en vue d'assurer la satisfaction au poste de travail? ...»

"... where are the experts who will guarantee that the gigantic growth of the mechanics of administration does not remain merely functional but that it is planned and realized in such a way that the people who work in offices are contented? ..."

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung deutet darauf hin, daß die Wachstumsphase an eine Grenze gestoßen ist. Eine Relativierung des Fortschrittdenkens und nachdenkliche Besinnung hat eingesetzt. Der Mensch ist nicht mehr damit einverstanden, sich nur als ein Element im Input-Output-Prozeß begreifen zu sollen, er will sich selbst verwirklichen, d. h., er will in seiner persönlichen Ganzheit und nicht nur als Teil, als Rädchen in der Maschine gesehen werden – und das auch an seinem Arbeitsplatz.

Die Gebäudeplanung hat sich darauf einzustellen, daß der Bürobetrieb nicht nur aus einer räumlichen Hülle und einer Organisation besteht; über die Gehäuse-Bedingungen z. B. des Wetterschutzes, übrige technische Voraussetzungen und die Systemordnung des Arbeitsablaufes hinaus ist zu bedenken, daß die Handelnden im Büroraum zwar zur Erreichung eines bestimmten Zwecks selbstverständlich die räumlich-technischen Voraussetzungen vorfinden müssen, daß diese Akteure aber zugleich Menschenwesen mit weitgehenden psychologischen und sozialen, mit persönlichen Ansprüchen sind und daß für diese weitergehenden Forderungen über den Funktionszweck hinaus gesorgt werden muß.

An universeller Suche nach allgemein zu fordernder Lebensqualität beteiligte sich auch die UNO. Ihre Experten stellten eine Liste zusammen, in die man die zunächst zahllosen Faktoren in 8 Grundanliegen als Indikatoren eines humanen Lebensniveaus zusammenordnete:

1. Gesundheit (Abwehr von Erkrankungen, Erhaltung der Leistungsfähigkeit).
2. Ernährung (Überleben, Genießen).
3. Bildung (Chancen der individuellen Entwicklung, Ausbildung und Weiterbildung).
4. Arbeit (Zufriedenheit mit Beruf und Arbeitsplatz).
5. Finanzieller Status (Verfügung über Güter).
6. Umwelt (Wohnbedingungen, Verkehr).
7. Sicherheit (Frieden, soziale Sicherung).
8. Gesellschaftliche Stellung, persönliche Freiheit.

In dieser jedermann verständlichen und persönlich nachvollziehbaren Übersicht der Voraussetzungen für menschliche Zufriedenheit nimmt also das Stichwort »Arbeit«, spezifiziert in die Grundlagenpunkte »Zufriedenheit mit Beruf und Arbeitsplatz«, eine bedeutende Stelle ein. Nach den Zahlen des statistischen Bundesamtes vergrößert sich in der Bundesrepublik Deutschland die Bürofläche jährlich um 5 Millionen Quadratmeter – wo sind die Experten, die gewährleisten, daß dieses gewaltige Wachstum der Büromaschinerie nicht nur funktionell, sondern darüber hinaus auch human, d. h. menschlich zufriedenstellend so geplant und verwirklicht wird, daß »Zufriedenheit am Arbeitsplatz« erreicht wird? Verfügen wir schon über das dafür notwendige Know-how, brauchen wir nicht viel mehr Informationen, die eben noch andere als die bereits erkannten und verfolgten Problembereiche aufdecken helfen?

Wir Bauplaner haben uns gewöhnt, unsere Entscheidungen am Grundriß und seiner Organisation, am Aufbau und seiner Erscheinung, an der Konstruktion und ihrer Bemessung durch die nüchternen Fakten der Maße und Zahlen zu bestimmen – aber fremd und ungeübt stehen wir vor Problemen und Problemkreisen, denen mit rechnerischer Erfassung nicht beizukommen ist und die nicht durch eine quantitative Beurteilung zu lösen sind. Daß aber die Erfüllung der funktionellen Erfordernisse allein noch nicht genügt für ein befriedigendes Bauergebnis, das zeigen die Beispiele der ersten Wandlungen des Zellenbüros zum Großraumbüro, als man glaubte, mit der Weglassung der Trennwände im konventionellen Büro eine fortschrittliche Lösung gefunden zu haben. Man hatte sich eine Bürosaal-Atmosphäre eingehandelt, die das Wohlgefühl der Mitarbeiter drastisch einschränkte, statt der erwarteten Vorteile ergaben sich physiologisch und psychologisch bedeutende Nachteile; diese Arbeitssäle waren weder klimatisch noch akustisch, noch beleuchtungstechnisch weiterentwickelt und bewirkten schlechtere Arbeitsbedingungen als vorher.

Inzwischen haben wir gelernt, mit den Schwierigkeiten des Großraums fertig zu werden. Die 4 Hauptprobleme heißen Akustik, Klima, Beleuchtung und Abschirmung. Es ist in diesem Beitrag nicht am Platze, die dabei zu beachtenden Maximen im einzelnen zu erörtern. Der Verfasser bezieht sich auf eine Untersuchung, die Mitarbeiter und er an 20 Großraumbüros prominenter deutscher Betriebe mit Messungen in den Räumen und Befragungen der Beschäftigten durchgeführt haben. Das Ergebnis berechtigt zu der eindeutigen Feststellung: Gewissenhafte Planung und Ausführung durch erfahrene Fachleute vorausgesetzt, sind die Probleme des Großraums lösbar.

Zweifellos ist das Zellenbüro der idealhumane Arbeitsplatz, weil es die größte individuelle Regelbarkeit der Umweltbedingungen gestattet; solchen Vorteil hat es jedoch nur dann, wenn es als Einpersonenraum genutzt wird. Aber diese seine eigentliche Anwendung ist nur auf wenige Ausnahmen beschränkt, seiner Flächenaufwendigkeit und seiner funktionellen Nachteile wegen (Kommunikationsmangel und Inflexibilität) ist es nicht allgemein praktikabel. Mehrpersonen-Zellenbüros (z. B. »Viererblock) sind in funktioneller, physiologischer, arbeitspsychologischer Hinsicht und in seiner individualbeschränkenden Eigenschaft dem – selbstver-